

**Beschluss**

der Beirat hat auf seiner Sitzung am 30.9.2008 beschlossen:

Anpassungskonzeptes für die stadtteilbezogene Kinder- und Jugendarbeit in den Jahren 2009 – 2013 verbessern

**Der Beirat Borgfeld begrüßt die hervorragende Kinder- und Jugendarbeit, die durch den Verein VAJA und das DRK in Borgfeld geleistet wird. Der Beirat nimmt zur Kenntnis, dass für Borgfeld aufgrund des Bevölkerungszuwachses in 2009 aus dem Anpassungskonzept 57.000, in 2010 60.000 und in 2011 64.000 € für die Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden. Die Steigerung der Mittel ist ein erster Schritt. Um Qualität und Umfang des bisher vorgehaltenen Angebotes auch in den Jahren 2009-2013 zu gewährleisten, bedarf die Fortschreibung des Anpassungskonzeptes für stadtteilbezogene Kinder- und Jugendarbeit jedoch erheblicher Verbesserungen:**

1. Der Beirat Borgfeld fordert, dass die Kostensteigerungen seit 2000, die auf gestiegenen Energiekosten, laufende Instandhaltungskosten sowie auf die gestiegene Inflationsrate zurückzuführen sind, in der Fortschreibung des Anpassungskonzeptes Berücksichtigung findet. Das Gesamtbudget für die Haushaltsjahre 2008/09 beträgt nach wie vor 6,6 Mio. Euro. Das Budget reicht aufgrund der Kostensteigerungen in allen Bereichen nicht, um die bisherigen Zielsetzungen in vollem Umfang zu erfüllen.
2. Der Beirat Borgfeld fordert die Senatorin für Soziales auf dafür Sorge zu tragen, dass die Mietkosten für Jugendfreizeitheime nicht aus dem Stadtteiletat des Anpassungskonzeptes, sondern aus einem gesonderten Haushaltstitel, gezahlt werden. Wenn die Mietkosten auch noch aus dem Stadtteiletat des Anpassungskonzeptes getragen werden müssen, bleibt nicht ausreichend Geld für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen über. Die Träger der Jugendfreizeitheime müssen jedes Jahr erneut um die Kostenübernahme hinsichtlich der Mietkosten durch die Senatorin für Soziales kämpfen.
3. Der Beirat Borgfeld kann nicht akzeptieren, dass der Gesamtbeirat bei der Besetzung der Kommission, die die Fortschreibung des Anpassungskonzeptes beraten hat, übergangen wurde. Der Gesamtbeirat, d.h. die Vereinigung aller Beiratssprecher, wurde erst im nachhinein darüber informiert, welche Beiratsvertreter für die Mitarbeit in der Kommission auserwählt wurden. Es wäre das originäre Recht des Gesamtbeirates gewesen, Vertreter/innen für die Kommission zu benennen. Wir erwarten für die Zukunft eine adäquate Beteiligung.

Darüber hinaus hat der Beirat Borgfeld noch folgende Fragen im Zusammenhang mit dem Anpassungskonzept:

Das Anpassungskonzept sieht eine stärkere Förderung der Eigenaktivität und Selbstverantwortung durch eine stärkere partizipative Arbeit in Jugendeinrichtungen; die Förderung von Projekten in Eigeninitiativen von Jugendlichen und durch eine stärkere

Beteiligung der Jugendlichen in Stadtteilangelegenheiten vor. Auf Stadtelebene sollen Befragungen von Mädchen und Jungen erfolgen, um ihre Bedarfe zu ermitteln und auf Grundlage dieser Befragungen sollen Anforderungsprofile von Einrichtungen erstellt werden.

- a. Es stellt sich die Frage, wer die Befragung auf Grundlage welcher Kriterien und mit welchen Kindern und Jugendlichen durchführen soll. In welchen Abständen sollen solche Befragungen stattfinden, wer koordiniert sie und wie werden die Ergebnisse kommuniziert?
- b. Wie konkret soll die Partizipation der Jugendlichen u.a. in der Angebots- und Budgetplanung und beim Personaleinsatz erfolgen?
- c. Nach welchen Kriterien werden Mittel für Eigeninitiativen vergeben?
- d. Nach dem Anpassungskonzept soll mindestens einmal im Jahr die Jahresplanung zur Jugendförderung mit den Jugendlichen beraten werden. Es stellt sich die Frage, wer dies koordiniert.

Die Senatorin für Soziales wird um zeitnahe Beantwortung der o.g. Fragen gebeten, damit die Planungen zum Anpassungskonzept im Stadtteil vorangeführt werden können.

Einstimmig beschlossen von den Fraktionen im Beirat Borgfeld.